



Spielplan für Januar 1958

1. 1., 20 Uhr: „Stürmischer Lebensabend“	Anrecht 10 u. öffentl.
2. 1., 20 Uhr: „Die Fledermaus“	Anrecht 4 u. öffentl.
Großenhain: „Zwei Engel steigen aus“	
3. 1., 20 Uhr: „Saison in Salzburg“	Anrecht 19 u. öffentl.
Großenhain: „Zwei Engel steigen aus“	
4. 1., 15 Uhr: „Die verzauberten Brüder“	öffentlich
20 Uhr: „Stürmischer Lebensabend“	Anrecht 13 u. öffentl.
5. 1., 15 Uhr: „Stürmischer Lebensabend“	Anrecht 23 u. öffentl.
20 Uhr: „Saison in Salzburg“	Anrecht 14 u. öffentl.
6. 1., 20 Uhr: „Stürmischer Lebensabend“	Anrecht 8 u. öffentl.
Großenhain: „La Traviata“	
7. 1., 20 Uhr: „Zwei Engel steigen aus“	Anrecht 2 u. öffentl.
Großenhain: „La Traviata“	
8. 1., 20 Uhr: „Die Fledermaus“	Anrecht 17 u. öffentl.
9. 1., 20 Uhr: „Saison in Salzburg“	Anrecht 11 u. öffentl.
10. 1., 20 Uhr: „Stürmischer Lebensabend“	Anrecht 5 u. öffentl.
Großenhain: „La Traviata“	
11. 1., 20 Uhr: „La Traviata“	Anrecht 20 u. öffentl.
Großenhain: „Zwei Engel steigen aus“	
12. 1., 15 Uhr: „Die verzauberten Brüder“	öffentlich
20 Uhr: „Stürmischer Lebensabend“	Anrecht 22 u. öffentl.
13. 1., 20 Uhr: „Stürmischer Lebensabend“	Anrecht 15 u. öffentl.
14. 1., 20 Uhr: „La Traviata“	Anrecht 9 u. öffentl.
15. 1., 20 Uhr: „Stürmischer Lebensabend“	Anrecht 3 u. öffentl.
Riesa: „Die Fledermaus“	
16. 1., 10 Uhr: Generalprobe „Othello“	Kulturf. u. Rentner
20 Uhr: „Stürmischer Lebensabend“	Anrecht 18 u. öffentl.
Riesa: „Die Fledermaus“	
17. 1., 20 Uhr: „Othello“, Premiere	Prem.-Anr. u. öffentl.
18. 1., 20 Uhr: „Saison in Salzburg“	Anrecht 6 u. öffentl.
19. 1., 15 Uhr: „La Traviata“	Anrecht 23 u. öffentl.
16 Uhr: „Othello“	Anrecht 21 u. öffentl.
20. 1., 20 Uhr: III. Konzert	Konzertanr. u. öffentl.
Großenhain: „Zwei Engel steigen aus“	
21. 1., 20 Uhr: „La Traviata“	Anrecht 16 u. öffentl.
Großenhain: „Zwei Engel steigen aus“	
22. 1., 20 Uhr: „Die Fledermaus“	Anrecht 10 u. öffentl.
23. 1., 20 Uhr: „Othello“	Anrecht 4 u. öffentl.
24. 1., 20 Uhr: „La Traviata“	Anrecht 12 u. öffentl.
Prösen: „Zwei Engel steigen aus“	
25. 1., 20 Uhr: „La Traviata“	Anrecht 13 u. öffentl.
Prösen: „Zwei Engel steigen aus“	
26. 1., 20 Uhr: „Othello“	Anrecht 7 u. öffentl.
27. 1., 20 Uhr: „Saison in Salzburg“	Anrecht 1 u. öffentl.
28. 1., 20 Uhr: „Othello“	Anrecht 2 u. öffentl.
Großenhain: „Die Fledermaus“	
29. 1., 15 Uhr: „Die verzauberten Brüder“	öffentlich
20 Uhr: „Saison in Salzburg“	Anrecht 17 u. öffentl.
30. 1., 20 Uhr: „Othello“	Anrecht 11 u. öffentl.
Großenhain: „Die Fledermaus“	
31. 1., 20 Uhr: „Stürmischer Lebensabend“	Anrecht 19 u. öffentl.

— Änderungen vorbehalten! —

THEATER UND *F*uschauer

Mitteilungsblatt des Stadttheaters Meißen

SPIELZEIT 1957/58

HEFT 2

Das Schauspiel-Ensemble zeigt:

Othello

Als zweite Klassiker-Inszenierung dieser Spielzeit bringen wir nach dem „Urfaust“ Shakespeares Tragödie „Othello“, die Geschichte des Mohren von Venedig, zur Aufführung. Die Handlung des Stückes spielt um 1500 in Venedig und Cypern.

Othello, oberster venezianischer Feldherr, liebt die Tochter eines Senators, Desdemona, und wird von dieser wiedergeliebt. Trotz des Widerstandes des Vaters macht er sie zu seiner Gattin und nimmt sie mit sich nach Cypern, wohin er als Gouverneur berufen wurde.

Hier entspinnt sich um den aufrechten, ehrlichen Othello ein finsternes Intrigenspiel. Jago, Othellos Fähnrich, fühlt sich zurückgesetzt und benachteiligt und sinnt auf Rache gegen Othello und dessen Günstling Cassio. Er weiß, wo der Mohr am heftigsten zu treffen ist – in seiner Liebe zu Desdemona. Indem er sich mehr und mehr in des Feldherrn Vertrauen einschleicht, gelingt es ihm auch, das Gift des Mißtrauens in Othellos argloses Herz zu tropfen. Immer fester zieht Jago die Netze der Intrige, bis Othello zum Äußersten entschlossen ist. Nur den letzten Beweis für Desdemonas Untreue fordert Othello noch. Jago liefert ihn. Ein Tuch, welches Desdemona als erste Liebesgabe von Othello empfing, weiß Jago an sich zu bringen und bezichtigt nun Desdemona, es Cassio als Liebespfand gegeben zu haben.

Rasend in seiner gekränkten Ehre, in seinem Glauben an das Gute und Edle im Menschen getäuscht, mordet Othello seine Gattin. Zu spät erkennt er, daß falsche Freunde sein Vertrauen mißbrauchten und er ihrer List zum Opfer fiel. Das Liebste, was er auf der Welt besaß, hat er vernichtet, sein Glaube an die Menschheit ist zerstört, für Othello hat das Leben jeden Sinn verloren – er gibt sich selbst den Tod.

So vollendet sich eine der größten Tragödien der Weltliteratur. Voll ungeheurer Wucht und Dramatik rollt Othellos Schicksal vor uns ab. Das Gute und Edle scheint im Sterben Othellos und Desdemonas mit zugrunde zu gehen, doch bleibt die Zuversicht, daß es in Cassio, gleich hochgesinnt wie jener, weiterleben wird.

Unsere nächste Opernpremiere:

Die Kluge

Als zweite Oper dieser Spielzeit war in unserem Theater ursprünglich „Die pffiffige Magd“ von Julius Weismann oder eine andere moderne Oper vorgesehen. Aus Besetzungsgründen haben wir uns nunmehr entschlossen, an dieser Stelle zwei Kurzopern zur Aufführung zu bringen, die zusammen ein abendfüllendes Programm bilden. Bei der einen handelt es sich um die Uraufführung des Erstlingswerkes eines jungen Komponisten, unseres Chordirektors Manfred Grafe, bei der anderen um ein an vielen Bühnen erprobtes Werk, das überall seine Freunde und Anhänger fand — „Die Kluge“ von Carl Orff.

Sie gehört zu den meistgespielten zeitgenössischen Werken der Opernliteratur. Als Grundlage für den Text benutzte Orff das Märchen „Vom König und der klugen Frau“ der Gebrüder Grimm. Er erweiterte die Handlung wesentlich, unterstrich vor allem die heitere Seite des Werkes durch die Einführung dreier Strolche und gibt dem Stück so viel Musikalität mit, daß es zu einer kleinen Kostbarkeit unserer Opernliteratur geworden ist.

Zur Einführung in die Handlung zitieren wir Ihnen einige Sätze aus dem Opernführer:

„Ein Bauer hat einen goldenen Mörser gefunden, doch ohne Stössel. Er trug ihn, entgegen dem Ratschlage seiner Tochter, zum König, der den Bauern einsperrte, weil er glaubte, er wolle ihm den Stössel verheimlichen. Als der König von der klugen Tochter erfährt, will er sie sehen. Er verlangt von ihr, daß sie sich durch drei Rätsellösungen loskaufe. Da sie die richtigen Antworten findet, macht der König sie zu seiner Frau.

Drei Strolche mischen sich in einen Streit um ein Eselfüllen. Vom König bekommt der Recht, der im Unrecht ist. Da verspricht die Kluge Hilfe. Inzwischen betrinken sich die Strolche auf des Königs Kosten.

Der König beobachtet eines Tages, wie der Betrogene auf dem trockenen Markt fischt. Er merkt sofort, daß die Kluge dies geraten hat. Ärgerlich schickt er seine Frau fort, allerdings mit der Weisung, das mitzunehmen, woran ihr Herz am meisten hängt. Durch einen Schlaftrunk der Klugen schlummert der König ein. Dann läßt sie ihn forttragen. Als er erwacht, erkennt er, daß sie das Liebste, nämlich ihn selbst, mit sich genommen hat. Der König ist von soviel Klugheit überwältigt, sie aber belehrt ihn: „Klug sein und lieben kann kein Mensch auf dieser Welt.“

DER BAUER

im Fegefeuer

Der Autor über sein Werk

Beim Durchlesen einiger Theaterstücke fiel mir ein Buch in die Hände, das einige Komödien und Fastnachtsspiele des Nürnbergers Hans Sachs enthielt. Die Geschichte vom Bauern, der wegen seiner Eifersucht ins



Fegefeuer kommt, gefiel mir außerordentlich. Ich entschloß mich, dieselbe für eine kleine heitere Oper umzuarbeiten. Herr Dr. Rentzow vom Konservatorium Schwerin, an welchem ich zu der Zeit — es war 1955—56 — studierte, stand mir mit manchem guten Rat hilfreich zur Seite. Gedacht war das ganze für eine Aufführung der Operschule des Konservatoriums Schwerin. Die Besetzung der Rollen richtete sich nach den Möglichkeiten, die das Konservatorium bot. Deshalb verzichtete ich auf eine Tenorpartie. (Das hat wiederum den Vorteil, daß uns die Meißner Kritik nicht den Vorwurf machen kann, wir würden die Oper mit Operettentönen besetzen.) Aus der Aufführung in Schwerin wurde nichts, da ich 1956 mein Studium in Dresden fortsetzte und beendete. Auch in Dresden war man anfangs bereit, das Operchen am Konservatorium aufzuführen. Dies scheiterte jedoch an der Dringlichkeit der Aufführung einer Kantate von Direktor Baensch. Kurz nach Antritt meines Engagements in Meissen erfuhr ich, daß ein Einakter, der stilistisch zur „Klugen“ von Orff paßt, gesucht wird. Ich legte unseren Kapellmeistern und der Intendanz den „Bauern im Fegefeuer“ vor — und er wurde angenommen.

Zu der recht harmlosen, schnell vorüberziehenden Handlung möchte ich nichts sagen. Die Musik ist in moderner Richtung gehalten, aber nicht überspitzt. Der Rhythmus ist die treibende Kraft. Aus diesem Grunde paßt sie zur „Klugen“. Wenn ich das sage, so heißt das nicht, daß ich mich mit einem Mann wie Carl Orff gleichstellen will. Dieser Komponist ist einer der wenigen Überragenden, die die neuere Zeit hervorgebracht hat, und ich bin ein Anfänger.

Manfred Grafe

UNSTERBLICHE

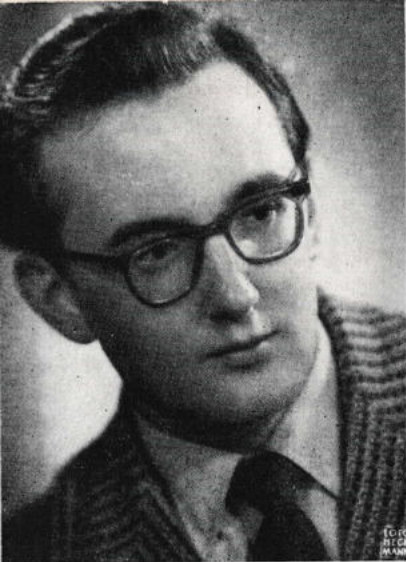
Fledermaus

Im Dezember hält sie wieder Einzug ins Meißner Stadttheater, die „Fledermaus“ von Johann Strauß. Noch stand die „Nacht in Venedig“ auf unserem Spielplan, da begannen bereits die Vorarbeiten und Proben für das beliebteste und bekannteste Werk des großen Wiener Meisters der Operette.

Wußten Sie bereits, daß die „Fledermaus“ eine der ersten Operetten des Walzerkönigs ist? Kennen Sie die Verwandlungen, welche das Textbuch erfahren hat, bis es seine jetzige Form erreichte? Möchten Sie, bevor Sie sich erneut in den Bann dieser ewig jungen Operette ziehen lassen, sich noch einmal die Handlung vergegenwärtigen? Unser soeben erschienenen, reich illustriertes Programmheft will Ihnen dabei gern Führer und Berater sein.

Unsere „Fledermaus“-Aufführung soll die Weihnachts- und Silvester-Überraschung für unser Publikum sein, das wir mit einem der schönsten Werke der Operettenliteratur erfreuen möchten. Wir wünschen unseren Besuchern beim Besuch dieses Kindes der leichten Muse recht viel Vergnügen.





Manfred Grafe, Chordirektor (bisher Dresden)

Welche Aufgaben hat unser *Chor?*

Als eines der wesentlichsten Mittel zur Belebung der Handlung einer Oper und Operette dient der Chor. Bereits im antiken griechischen Drama wurde der Chor, dargestellt von einer Gruppe schreitender Sänger, verwandt. Er verkörpert schlechthin die Masse gegenüber dem Einzelnen, dem Solisten. Den meisten Opern und Operetten liegt der Chor als Gestaltungselement zugrunde, sie sind ohne dieselben undenkbar. Natürlich stehen die Solisten im Vordergrund und vor allem auf dem Programm-

zettel. Was wäre aber eine „Traviata“ oder eine Operette wie „Nacht in Venedig“ ohne Chor? Wie kann man ein Finale, wie das des 2. Aktes der „Fledermaus“ zu einem überzeugenden Höhepunkt bringen ohne Chor? Es wäre kaum möglich. Durch den Chor entsteht der große Kontrast des Einzelnen zur Menge. Die Mitglieder des Chores leisten, ohne daß sie besonders genannt werden, eine unerläßliche Arbeit. Das Publikum interessiert sich für die Solisten, den Chor nimmt es als selbstverständlich, als dazugehörend hin. Nur wenige wissen, daß auch der Chorsänger sehr fleißig lernen muß, um seinen Platz auf der Bühne ordentlich auszufüllen. Trotz der Gemeinschaft, die der Chor bildet, spielt jedes Mitglied eine kleine persönliche Rolle, ob sie erkennbar ist, liegt an der Inszenierung und an der Spielfreudigkeit des einzelnen.

Wie sieht die Zusammensetzung eines Chores aus? Wir unterscheiden zunächst vier Stimmgruppen, Sopran, Alt, Tenor und Baß, die sich wiederum, je nach Bedarf, in 1. und 2. Sopran oder 1. und 2. Alt usw. aufteilen. Die einzelnen Stimmgruppen proben zuerst getrennt, später zusammen, was für alle Choreinstudierungen, ganz gleich welcher Art, gilt. Bei den ersten Bühnenproben geht ein beträchtlicher Teil des oft mühsam Einstudierten verloren.

Der Grund hierfür liegt darin, daß jetzt noch die Bewegung, das Darstellerische, zum Singen hinzukommt. Es ist sehr viel Arbeit vonnöten, um den eingestudierten Chor in gutem Zustand zu erhalten. Wichtig für die Verständlichkeit des Textes ist eine sehr gute Aussprache und nicht die Lautstärke. Singt der Chorist mit größtem Kraftaufwand seine Töne dem Hörer in die Ohren, was dem Publikum oftmals gar nicht auffällt (Kritiker sind ausgeschlossen, die merken das sofort!), so zerstört er den Chorklang und verliert die Kontrolle über seine Stimme. Unser Theaterchor verfügt größtenteils über stimmlich ausgezeichnetes Material; die Mehrzahl der Mitglieder läßt von namhaften Pädagogen regelmäßig die Stimme überprüfen und schulen. Heute wird von jedem Chorsänger ein Studium an einem Konservatorium oder einer Hochschule verlangt, zumindestens aber muß er eine staatliche Prüfung abgelegt haben.

Ich hoffe, daß ich mit dieser kurzen Abhandlung einen kleinen Einblick in die Arbeit unseres Theaterchores gegeben habe.

Manfred Grafe



Margel Habig Sopr.



Christine Dellmeier Sopr.



Sonja Landgraf Sopr.



Theresia Pakusa Sopr.



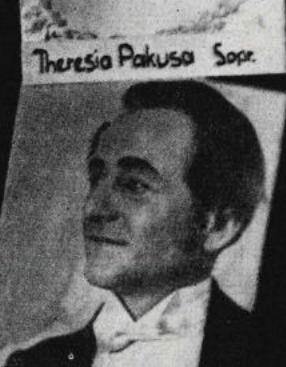
Lionne Walther Alt.



Gerdi Tschorn Alt.



Johannes Moses Tenor



Karl-Werner Claus Tenor



Klaus Janowski Tenor



Kurt Seyfert Tenor



Rainer Wenke Tenor



Eugen Kurtzweg Bass



Werner Opitz Bass



Manfred Brendel Bass



Albert Schlotter Bass

Der Chor
des Stadttheaters
Meißen
Spielzeit 1957/58

Für unsere Theaterbesucher



Wir wünschen all unseren Besuchern
ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

Intendanz und Ensemble des Stadttheaters Meißen

Unsere nächsten Premieren:

Oper

Im musikalischen Ensemble laufen zur Zeit die Proben für die heiteren Kurzoper „Die Kluge“ von Carl Orff und „Der Bauer im Fegefeuer“ von Manfred Grafe; Regie Hanns Matz — Städtische Bühnen Gera — a. G., musikalische Leitung Rolf Stadler und Manfred Grafe, Ausstattung Hans-Joachim Löchelt. Die Premiere ist für den 6. Februar 1958 vorgesehen.

Operette

Als dritte Operette dieser Spielzeit inszeniert Erich Winkler „Die Fledermaus“ von Johann Strauß; musikalische Leitung Otto Wahrenburg, Ausstattung Herbert Aschmann, Chöre Manfred Grafe, Choreographie Ines Städter. In den Hauptpartien: Liselotte Lenz (Rosalinde), Marianne Kauschmann (Adele), Mano Scuja (Eisenstein), Wolfgang Emmrich (Frank),

Werner Stransky (Orlofsky), Ernst-Günther Kueper (Alfred), Werner Opitz (Falke), Karl Göhler (Frosch).

Schauspiel

Unter der Regie von Uli Röbert begann das Schauspielensemble mit den Proben zu Shakespeares „Othello“; es spielen: Desdemona — Jessy Rameik, Emilia — Elisabeth Able, Othello — Robert Pfeiffer, Jago — Uli Röbert, Cassio — Rudolf Donath, Rodrigo — Kurt Kachlicki, Brabantio — Hans Kopprasch u. a. Die Ausstattung liegt in den Händen von Herbert Aschmann.

Verschiedenes

Joachim Zscheck, Staatsoper Dresden, der als Gast an unserem Theater Verdis „La Traviata“ inszenierte, konnte für die Spielzeit 1958/59 als Spielleiter der Oper an das Stadttheater Meißen verpflichtet werden. Hans-Dieter Eigenfeld, bisher Wittenberg, wurde ab

sofort als Tenorbuffo an unser Theater verpflichtet. Als erste Partie sang er den Gaston in Verdis „La Traviata“.

Es gastierten:

Gertrud Leichsenring (Dresden) als Marte im „Urfaust“; Liselotte Pfohl (Leipzig) als Violetta in „La Traviata“; Manfred Geithe (Kreistheater Borna) als Frank Rex in „Saison in Salzburg“; Charly Czieslik (Kreistheater Borna) und Horst Kretzschmer (Kreistheater Döbeln) als Toni in „Saison in Salzburg“.

Wir bitten unsere Besucher, folgendes zu beachten: Neben den Garderoben im Foyer besitzt unser Theater noch zwei Garderoben im Rang. Unsere Besucher der Balkon- und Rangplätze bitten wir, ihre Garderobe in den oberen Ablagen abzugeben. Sie vermeiden dadurch selbst unnötigen Andrang und zeitraubendes Warten.

Foto Titelseite:

„Saison in Salzburg“ mit Jutta Gubisch (Erika), Kurt Kachlicki (Liebling) und Karl Göhler (Dahlmann)

Foto Seite 5:

„Saison in Salzburg“ mit Ingrid Dietz (Vroni) und Wolfgang Emmrich (Knopp)

Fotos Seite 7:

„Stürmischer Lebensabend“

oben: Gertrud Adami (Maria Luowina) und Hans Kopprasch (Worobjow)
unten: Gertrud Adami und Hans Ferdinand (Poleshajew)

Herausgegeben von der Intendanz des Stadttheaters Meißen

Intendant: Jutta Klingberg — Inhalt und Gestaltung: Klaus Schlegel
Aufnahmen: Landgraf, Dresden, und privat

Druck: Meißner Druckhaus, Meißen III-21-3 IL(G) 3/57 723



Vor jedem Theaterbesuch finden Sie
Entspannung und Erholung bei *Ihrer Kosmetikerin*

Individuelle Beratung und Behandlung
Verkauf aller kosmetischen Artikel

Yvonne Bellmann-Dessén

KOSMETIKALON „*Yvonne*“

MEISSEN, Neumarkt 57

Telefon 3259

Voranmeldung erwünscht

Charlotte Hübner



MEISSEN, Dresdner Str. 16

gegenüber
vom Hamburger Hof

Textilwaren
Strumpfwaren
Unterwäsche
Babykleidung
Reparaturen
Umarbeitungen

Der Vorhang geht auf

Hunderte von Augenpaaren folgen
gespannt dem Geschehen auf der
Bühne. Ein ungeschmälerter Genuß
wird nur dem zuteil, der ein elegantes
Theaterglas sein eigen nennt.

*Beillen
Jäger*

STAATL. APPROB. AUGENOPTIKER

LOMMATZSCH, DÜBELNER STR. 24

Ungeteilte Freude an einem Theater-
besuch und sicheres Auftreten in der
Gesellschaft wird dem Fehlsichtigen
durch eine kleidsame Brille verliehen.

Lieferant der Sozialversicherung und DVA

Wir empfehlen uns

BLUMENHAUS *Malina*

FLEUROP-DIENST

MEISSEN · Roßplatz 4 und im Bahnhof · Telefon Nr. 2977

Polstermöbel · Dekorationen · Raumgestaltung

Walter Neumann

TAPEZIERMEISTER

MEISSEN · Leipziger Straße 4 · Telefon 2246



*Zum
Weihnachtsfest*

mit Freude kaufen -
mit Freude schenken!

30 Spezialverkaufsstellen
erwarten Ihren Besuch



Sie finden
alle Waren
an einem
Ort

Das Kaufhaus im Herzen der Stadt

DEUTSCHE SCHUH-SCHNELL-BESOHL-ANSTALT

Maßarbeit

Alfred Herzog

MEISSEN - Hahnemannsplatz 18-19

Hersteller allen des zu Theaterstücken benötigten Schuhwerkes